

RM. — Ausgaben: Verbandsabzeichen 1795 RM., Mitglieder-Verzeichnisse 315 RM., Vergünstigungs-Verzeichnisse 669 RM., Bervielfältigungen, Drucksachen usw. 912 RM., Geschäftsführung 123 RM., Broschüren (Dr. Frey über Arbeitsdienst) 252 RM., Beitragsmarken 113 RM., Zeitungsanschnitte 120 RM., Reisen, Vertretungen 1450 RM., Porto und dergl. 204 RM., eine Rückzahlung 50 RM., Verband für Volkskunde 20 RM., Saldo 31. Dezember 1932 (nachgewiesen!) 9337 RM. Der günstige Abschluß wird sich trotz der Inanspruchnahme durch die Feier und die Festschrift im neuen Rechnungsjahr durch Neubeträge erhöhen, ja steigern lassen. Der Verbandsbeitrag bleibt 3 Pf. je Mitglied.

Der immer noch rüstige, begeisterte Wanderfreund und 2. Verbandsvorsitzende, Pfarrer Löschner, Dresden, dem wir eine sehr gehaltvolle, bis ins Einzelne gehende Darstellung der Geschichte und der Arbeit der Verbände, auch der Verbandstage seit 50 Jahren, verdanken, gab einen fein umrissenen Bericht über die Jugendarbeit und über die Ziele unserer Jugendzucht. Vertreter verschiedener Verbände äußerten sich über diese Frage. Wir freuen uns mit ihm, daß unsere Jugendverbände, wenngleich in neuer Form, weitergeführt werden dürfen. Schließlich wurde noch ein nun 80-jähriger Mitgründer des Verbands, Dr. Riehn, Aischaffenburg, zum Ehrenmitglied ernannt.

Noch spät am Abend führte Vermessungsdirektor Hofmann, Freiburg, über 100 Lichtbilder vor, in denen der Kartenausschuß die wichtigsten Kartenwerke, Maßstab, Umfang, Brauchbarkeit und Wegzeichen einer sachlich wohl begründeten Kritik unterzog.

Inzwischen hatten sich im Palmengarten-Festsaal die Wanderfreunde Frankfurts zu einem Begrüßungsabend versammelt, der überaus geschickt vorbereitet war.

Am Sonntag fand die eigentliche Feier mit einer gewaltigen würdigen Kundgebung auf dem Römerberg statt. Nach dem Empfang der Teilnehmer im altherwürdigen Kaisersaal mit seinen eindrucksvollen Gemälden der deutschen Kaiser durch den Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Krebs, eröffnete Rektor Jaspert die Feier in Anwesenheit hoher Behördenvertreter im Bürgersaal des Römers mit einer Festrede: „Die Sendung des deutschen Wanderers“. Wir seien Kinder der deutschen Kultur, der deutschen Geschichte und des deutschen Wesens. Es sei nicht genug, daß wir uns für die Natur begeisterten, wir sollten Kinder der toten Natur, die nicht sprechen könne, werden und alles, was wir draußen im Wald, in den alten Städten geschaut und in uns zu neuem Leben geweckt hätten, weitergeben. Dann könne der Pessimismus eines Oswald Spengler überwunden werden, und wir hätten die Kraft, das Klaventum der Maschinen und der Zivilisation zu überwinden, wir könnten als Wegbahner deutschen Gefühls der Zeit voranschreiten.

Von Tschammer und Osten überbrachte die Grüße des Reichsinnenministers Dr. Frick. Die Wanderer hätten mit der Sportbewegung das gemein, daß sie den Menschen zum letzten Einsatz stählen wollten; sie wollten ein gesundes Geschlecht. Er gab unter fast stürmischem Beifall der Vertreter der Vereine den Auftrag, ihre Jugendabteilungen wieder aufzubauen. Wir müßten die Kinder mit den Eltern zusammenwachsen und sie die Verbände später weiterführen lassen. Er werde den Reichssportverband durchorganisieren und alles tun, was er könne. Er werde mit Werner zusammensitzen und mit ihm zusammenarbeiten. Jaspert dankte für die Worte. Der Führer habe vollstes Verständnis für unsere Sache gezeigt,

und ganz besonders dankte er für die Aufforderung, die Jugend neu aufzubauen. Die Versammlung brachte ein freudiges „Frischauf!“ auf Herrn von Tschammer und Osten aus. Nach einer Reihe weiterer Ansprachen verschiedener Behördenvertreter überreichte Dr. Werner an eine große Anzahl Vertreter der über 50 Jahre alten Vereine die silberne Ehrennadel des Verbandes.

Im Mittelpunkt der Feier, die von Musikvorträgen einer G.S.-Standarte und vom gemeinsam gesungenen Lied der Deutschen und dem Horst-Wessel-Lied umrahmt war, stand die Rede des Reichsführers der Wandervereine. „Recht verstanden heißt Wanderer sein: Dienst am Volk und Vaterland.“ Gerade die tiefsten Künster deutscher Art hätten sich innig mit der Natur verbunden gefühlt. Er nannte Goethe den Wanderer von Gottes Gnaden und Hölderlin den Künster der heiligen Natur und des Vaterlandes. Heimat- und Vaterlandsliebe seien immer die Grundpfeiler der Wanderbewegung gewesen; niemand könne uns unsere Seele nehmen. Im Dritten Reich sei die Gewißheit gegeben, daß der Wanderbewegung das größte Verständnis entgegengebracht werde. Mit uns ziehe die neue Zeit. Mit einem dreifachen „Frischauf“ auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler schloß er seine weit hin vernehmbaren feierlichen Worte.

Als Aufsichtvertreter nahm Dr. Heinke am Wandertag teil. (Gekürzt nach dem Bericht in den „Blättern des Schwäb. Alb-Vereins“.)



Sächsischer Verkehrstag in Bautzen

am 21./22. Oktober

Auf der Hauptversammlung in Aue war beschlossen worden, den Sächsischen Verkehrstag, die repräsentative Veranstaltung des Sächsischen Verkehrsverbandes, in Bautzen abzuhalten. Sie wurde auf Grund der Neuordnung der Dinge zu einer außerordentlichen Hauptversammlung. Der von der neuen Regierung berufene neue Vorsitzende, Oberbürgermeister Wörner (Plauen), konnte darum eine große Zahl Gäste und Mitglieder im Fremdenhof „Weißes Roß“ begrüßen. Er gab zunächst bekannt, daß er gemäß § 4 des Reichsgesetzes über den Reichsausschuß für Fremdenverkehr vom 23. Juni 1933 zum Führer des Sächsischen Verkehrsverbandes berufen sei. Der Redner betonte, daß er alles daransetzen werde, dem Fremdenverkehr die Rolle zuzuweisen, die ihm als Schlüsselindustrie gebührt. Er wird aber auch in Zukunft keine Eigenbrötelei und Kirchturnspolitiik mehr dulden. Die Arbeit für den Fremdenverkehr Sachsens wird in Zukunft streng zentralisiert sein. Ein Kopf wird entscheiden und bestimmen. Grundlage für den Verkehr seien die neuen Satzungen, die das Gerippe für die neue Ordnung darstellen. Für parlamentarisches Geschwätz werde in Zukunft kein Raum mehr sein. Als Zweck des Sächsischen Verkehrsverbandes wurde betont, den Fremdenverkehr und den Verkehr im Lande Sachsen zu fördern, die gemeinsamen Verkehrsinteressen der Mitglieder wahrzunehmen und zu vertreten, ihre Tätigkeit durch Beratung und Austausch von Erfahrungen zu unterstützen sowie die sächsischen Fremdenverkehrs- und Verkehrsinteressen im Bunde Deutscher Verkehrsverbände und Bäder und in der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr als Landesverkehrsverband zu vertreten. Mitglieder sollen in Zukunft Rechtspersonen, Gemeinden, öffentliche Körperschaften und verkehrsfördernde Gesellschaften sein. Es gehe heute nicht mehr an, daß Personen oder Vereine wohl Nutznießer des Verkehrsverbandes, nicht